

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

bei an 3000 Gefangene gemacht. Der nächste Tag verlief ruhig, es wurde gelebt wie ein Herrgott. Es wurden Kartoffeln gekocht, denn Brot haben wir sehr selten. Etwas Fett haben wir auch noch aufgebracht, und da haben wir Bratkartoffeln gemacht, das war eine Delikatesse. Des Nachts wurden wir wieder alarmiert; es war ein feindliches Armeekorps von Norden im Anmarsch. Dagegen wurde unsere Division gesetzt; es war im Verhältnis sehr wenig, aber es waren vorläufig nicht mehr Truppen zur Verfügung. Wir marschierten 6 Stunden und kamen dann ins Gefecht. Es regnete schon den ganzen Tag, und die Wege waren teilweise  $\frac{1}{2}$  Meter hoch mit Schlamm bedeckt, da ging es durch. Wir wurden gegen ein Dorf angefeht, das die Russen stark verschanzt hatten. Vor uns lag ein ungepflügtes Land, ungefähr 1000 Meter vom Dorf. Dort blieben wir liegen von 10 Uhr morgens bis des Abends um  $\frac{1}{2}$  6 Uhr und wurden von der russischen Artillerie stark beschossen. Wir waren über und über mit Matsch beschmiert. Um 6 Uhr wurde gestürmt. Die Russen zogen sich zurück in das Dorf und nahmen Stellung in den Häusern im Dunkeln mit Maschinengewehren. Die vordersten Häuser hatten sie in Brand gesteckt, so daß sie sehen konnten. Als wir kamen, wurden wir stark beschossen. Aber wir stürmten doch einige Gehöfte. Dabei bedienten sich die Russen folgender Gemeinheiten: Es kamen einzelne heraus und hoben die Hände hoch und taten, als wollten sie sich ergeben. Als wir dann rankamen, wurden wir mit Feuer empfangen, so daß viele von uns fielen. So stürmten wir auch ein Gehöft, in dem ein Maschinengewehr stand. Wir waren zu schwach und mußten uns dann decken. Ich ging mit noch einem in eine Scheune, die anderen sind gefallen. Danach wurden wir von den Russen abgeschnitten, so daß wir